

spähen, wo die Lisbeth am Fenster oder im Garten ersahend."

Als die beiden alten Leute nur mit Kopfschütteln antworteten, fuhr Lothar in seiner Erzählung fort: „Nun, Ihr ahnet natürlich nichts von meiner Sehnsucht nach Lisbeth, die mir niemals Gelegenheit gab, sie ungestört sprechen zu können. Einmal aber gestand ich ihr doch meine Liebe, und sie, — sie lachte mich aus und lief davon; ich trug mich damals ganz ernstlich mit dem Gedanken, mir eine Kugel durch den Kopf zu schießen.“

„Um Gotteswillen,“ kreischte Frau Betty auf und faßte nach Lothars Hand, als müßte sie ihm noch jetzt die Mordwaffe entwinden.

„Nun, wie Ihr seht, — ich tat es nicht,“ begann Lothar wieder, „aber nahe daran war ich, das könnt Ihr mir glauben. Die Lisbeth also, die liebte mich nicht, aber ich lauerte ihr doch immer auf, wenn ich sie nur sah, war mir schon geholfen. Und eines Abends, ich war gerade im Begriff, mich auf meine Lauscherposten zu begeben, sah ich sie eilig durch den Garten kommen, mit einem Bündel unter dem Arm. Sie bemerkte mich erst, als ich dicht vor ihr stand, und wich erschrocken vor mir zurück. Sie schien doch sehr aufgeregt zu sein, und als ich sie fragte, wo sie noch so spät hinwolle, gab sie keine Antwort und entschlüpfte mir. Ich aber holte sie dennoch ein, denn mir kam ihr seltsames Gebahren verdächtig vor. Auf meine dringenden Bitten hin gestand sie denn auch, daß sie entschlossen sei, das Vaterhaus zu verlassen, weil man ihr den Mann, den sie liebe, nicht geben wolle. Ich begleitete sie hinunter zum Städtchen, aber ich beschwor sie wiederholt, doch von ihrem Vorhaben abzusehen. Doch nichts half, sie blieb fest. Und dann hat ich sie noch, mir hie und da zu schreiben, wie es ihr gehe, und wenn sie einmal in Not geraten und eines treuen Freundes bedürfen sollte, sich getrost und vertrauensvoll an mich zu wenden. Sie versprach es mir auch fest und feierlich, aber sie weinte nicht. Ein anderes Mädchen wäre wohl in Tränen zerfloßen. Ihr Mut, ihre Standhaftigkeit steigerte womöglich meine Leidenschaft. Ich bewunderte das Mädchen noch mehr, wie zuvor. So trennten wir uns.“

Der Erzähler machte eine Pause. Die alten Leute bemerkten in ihrer Erregung nicht den forschenden Blick, den Lothar auf sie heftete.

„Und, — und haben Sie später noch etwas von der Lisbeth gehört?“ fragte Frau Betty fast atemlos.

„O ja!“ — „Bitte, erzählen Sie doch!“ drängte Trautmann, ebenfalls in gespannter Erwartung.

Lothar schwieg noch immer. „Es wird mir schwer, aber es muß sein,“ murmelte er, wie zu sich selbst sprechend, doch laut genug, daß die anderen es hören konnten.

„Lange Zeit vernahm ich nichts von Lisbeth,“ fuhr er nach einer kleinen Weile fort, „bis sie mir eines Tages einen jungen Brief schrieb. Sie hatte sich mit dem Mann, den sie liebte, verlobt. Sie hatte sich mit ihm verlobt, der überall auf Kirchweihen und Jahr-

märkten sein Zelt aufschlug, immer von Ort zu Ort ziehen müßte, nirgends rastend, nirgends eine Heimat habe. Anfangs habe ihr das Zigeunerleben gefallen, aber nach und nach habe sie erkannt, daß sie sich in ihrem Manne getäuscht.“

Wir blieben von da an in regem Briefwechsel, waren jetzt erst gute Freunde geworden. Sie vertraute mir an, daß ihr Mann sie schlecht behandle, daß er ein roher, ungebildeter, herzloser Mensch sei. Die arme Lisbeth tat mir von Herzen leid, aber helfen konnte ich ihr natürlich auch nicht. Ganz heimlich habe ich ihr manchmal Geld geschickt. Niemand durfte etwas davon erfahren, sie hätte es sonst nicht genommen.“

„Und warum wußten wir von alledem kein Sterbenswort, warum erfahren wir dies alles erst heute?“ schluckte Frau Betty.

„Wie gerne wäre ich zu Ihnen gekommen, um Ihnen das alles mitzuteilen, aber Lisbeth wollte das nicht. Sie war zu stolz, um irgend etwas anzunehmen, und bat mich in jedem Brief, Euch den Kummer zu ersparen. Nur eins mußte ich ihr versprechen, und ich tat's, um sie zu beruhigen: Sie fühlte sich immer kränker und kränker werdend, und dennoch mußte sie von Ort zu Ort ziehen, ruhelos, halb verzweifelt. Da schrieb sie mir denn, wenn sie sterben sollte, wolle sie ihre Kinder nicht dem rohen Gatten überlassen, sondern dann sollte ich versuchen, ihre Eltern zu versöhnen, damit diese die Kinder bei sich aufnehmen. Ihrem Manne habe sie bereits das Versprechen abgenommen, daß er ihren Wunsch erfüllen und die Kinder nach ihrem Tode zu den Eltern schicken möchte.“

Fortsetzung folgt.

### Bericht der Niederschlagsmessstation zu Reichenbrand auf das Jahr 1907.

Zeit der Tage mit Niederschlägen:	Dauerte Tage mit Schneefällen:	Niederschlagsmenge in mm:	Verhältnis zum Mittel:
Januar	25	17	+ 39
Februar	19	16	— 39
März	21	15	— 4
April	15	3	— 47
Mai	15	—	— 25
Juni	16	—	+ 9
Juli	18	—	+ 176
August	19	—	+ 3
September	11	—	— 26
Oktober	12	—	— 63
November	15	3	— 49
Dezember	21	7	+ 16
	207	61	950

Die mittlere Niederschlagsmenge beträgt für Reichenbrand — 323 mm über dem Meere — ca. 80 mm per Monat. Da die Niederschlagsmenge nur 10 mm hinter dem Jahresmittel zurücksteht, so hätte der fühlbare Wassermangel nicht eintreten sollen, zumal 207 Tage mit Niederschlag und nur 168 Tage ohne Niederschlag verlaufen sind. Die Niederschläge waren aber in den meisten Fällen so gering, daß sie für die Ernährung der Quellen garnicht in Betracht kommen konnten. Der Überschuß im Monat Januar ist dem Erdreich fast ganz verloren gegangen, da die Erdoberfläche gefroren, die Niederschläge abzuweichen ließ. Die Schneefälle dagegen waren in den ersten Tagen an einigen Tagen so stark (59 mm, 36 mm), daß sie der Erd-

boden nicht zu fassen vermochte. Sie konnten weder das Minus der vorausgehenden Monate decken, noch dem Minus der folgenden Monate entgegenwirken.

Suche sofort  
**Mundstuhlarbeiter,  
Spuler, sowie einige  
Besegerinnen,  
Aufstoßerinnen,  
Mädchen für leichte  
Handarbeiten.**  
Trikolagen- und Strumpffabriken  
**C. Theodor Müller,**  
Reichenbrand und Neustadt.

### Nachrichten des Kgl. Standesamtes zu Reichenbrand vom 11. bis 17. Januar 1908.

**Geburten:** Dem Werkführer Albin Emil Meinert 1 Mädchen; dem Gutsbesitzer Gustav Alban Spindler 1 Knabe; dem Eisenformer Ernst Willibald Hedwig 1 Mädchen; dem Stricker Paul Tröger 1 Knabe; dem Holzproduktenhändler Otto Rich. Föhmel 1 Knabe.  
**Eheschließungen:** Der Steinmetz Otto Julius Morge mit Linda Ella Kronfeld, beide in Reichenbrand.

### Nachrichten des Kgl. Standesamtes zu Siegmars vom 10. bis 16. Januar 1908.

**Geburten:** Dem Hilfsweihensteller Karl Bernhard Reichel ein Knabe; dem Buchbinder Alexander Paul Hochmuth ein Mädchen.

### Nachrichten des Königl. Standesamtes zu Neustadt vom 11. bis 17. Januar 1908.

**Geburten:** Dem Schleifer Franz Bruno Neubert 1 Sohn; dem Gärtner Emil Rudolph Bach 1 Tochter.

### Nachrichten des Kgl. Standesamtes zu Rabenstein vom 11. bis 18. Januar 1908.

**Geburten:** 1 Sohn dem Strumpfwirker Guido Max Dieckhoff in Rabenstein.  
**Eheaufgebote:** Der Handschuhzusneider Paul Walther Hofmann mit Frida Hilma Müller, der Handschuhwirker Karl Heinrich Bölsche mit Bertha Selma Müller, sämtlich in Rabenstein.  
**Sterbefälle:** Die Rentnerin Hanne Christiane Wilhelmine Friedemann geb. Herrmann, 78 Jahre alt, die Handschuhnäherin Anna Selma geb. Finkenbein geb. Ewert, 47 Jahre alt, beide in Rabenstein. 1 Sohn der led. Handschuhstrickerin Clara Fidenwirth, 3 Monate alt und 1 Tochter dem Fabrikarbeiter Emil Oswald Augustin, 4 Monate alt, beide in Rottluff.

### Kirchliche Nachrichten.

#### Parochie Reichenbrand.

Am 2. Sonntag p. Epiph. den 19. Januar a. c. vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.

#### Parochie Rabenstein.

Am 2. Sonntag nach Epiph. den 19. Januar 1/2 9 Uhr Beichte, 9 Uhr Predigtgottesdienst.

Mittwoch den 22. Januar abends 8 Uhr Bibelstunde im Pfarrhause.

**Dank.**

Von nah und fern sind uns zu unserem goldenen Jubiläum Glück- und Segenswünsche zugegangen. Wir sagen allen herzlichsten Dank. Ganz besonders aber aufrichtigen Dank Herrn Pastor Reine für seine zu Herzen gehenden Worte, dem Gesangverein für die erhebenden Gesänge, der Schützengesellschaft für die schönen Geschenke, sowie allen guten Freunden und Nachbarn für die so wohlthuenden Aufmerksamkeiten.

**August Richter und Frau.**  
Reichenbrand, Januar 1908.

Den lieben Einwohnern von Rabenstein, ganz besonders unsern lieben Freunden und Bekannten, von denen wir nicht persönlich Abschied nehmen konnten, sagen wir nach unserm Fortzug von Rabenstein hierdurch ein herzlich Lebewohl.

**Max Sacher und Frau.**  
Erbsdorf b. Freiberg, am 15. Januar 1908.

**Cognac**  
in allen Preislagen,  
**ff. Samos ff. Malaga**  
Mk. 1,30 pr. Flasche oder à Liter Mk. 1,50 pr. Flasche oder à Liter  
empfiehlt im Einzelverkauf  
**Aktiengesellschaft**  
**Deutsche Cognacbrennerei**  
vormals Gruner & Comp.  
**STEGMAR.**

Einige Ateil. 16nndl.  
**Bagelfingermaschinen**  
billig zu verkaufen.  
**Robert Löffler,**  
Jahnsdorf 47 C.  
**Ein Pelzgesteck**  
ist billig zu verkaufen. Zu erfragen bei Herrn Berthold, Nr. 41 in Neustadt.

**Möbel,**  
Polsterwaren, Spiegel, Stühle u. s. w.  
billig bei  
**Grosser, Siegmars.**  
**2 schöne Damenmasken**  
billig zu verkaufen.  
**E. Pöge,** Rabenstein, Antonstr.

**Bindereien**  
von frischen Blumen  
empfiehlt in geschmackvoller Ausführung  
**C. Schumann,**  
Gärtnerei, Welmühlstraße.

**Linoleum,**  
abgepasste Teppiche — Käufer  
Bohnermasse  
Wachstuche und Tischdecken  
empfehlen  
in bekannt guten Qualitäten  
**Klinger & Heun**  
Inh. Clara vorw. Klinger  
Siegmars.  
Fernsprecher Nr. 83.

Empfehle:  
**frischen Schellfisch,**  
à Pfd. 25 Pfd.  
**Sauerkraut,**  
à Pfd. 6 Pfd.,  
**große Bollheringe,**  
à Stück 8 Pfd.,  
**Apfelsinen,**  
à Duzend 30 und 40 Pfd.  
**Bruno Lieberwirth,**  
Reichenbrand.

**Zu verkaufen!**  
**1 Spezial-Körpermaschine**  
Nr. 12, „Großer“, ganz wenig gebraucht, zu verkaufen. Anfragen unter **W. F.** an die Exped. d. Bl.  
**Ein Spulrad**  
wir zu kaufen gesucht.  
**Rabenstein, Kirchstr. 10 B.**

**Achtung!**  
Zu Christbaumvergnügen passende  
**Geschenke**  
empfiehlt in schöner und großer Auswahl  
**P. Hochmuth,**  
Buchbinder.

**Husten!**  
Wer diesen nicht heilt, verüßigt sich am eigenen Leibe!  
**Kaiser's Brust-Caramellen**  
fein schmeckendes Malzextrakt.  
Ärztlich erprobt und empfohlen gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung und Radenkatarrhe.  
**5245** not. begl. Zeugnisse beweisen, daß sie halten, was sie versprechen.  
**Patet 25 Pfd., Dose 50 Pfd. bei Emil Winter in Rabenstein Ernst Schmidt in Siegmars.**

**Masken-Garderobe**  
elegante für Damen und Herren, verleiht  
**Linus Spindler, Chemnitz,**  
Friedrichstraße 14,  
Dasselbst fertige Blusen und Röde.

**Salon-Briketts,**  
beste Marken, liefern zu niedrigsten Preisen  
**Geiler & Tippmann,**  
Haltestelle Niederrabenstein und Burgstraße Nr. 38.  
20 Zentner  
**Heu und Grummet,**  
gut eingebracht, verkauft  
**Julius Teubel, Reichenbrand.**

**Mädchen**  
für die Appretur  
sucht  
**F. R. Lindner,**  
Siegmars.  
**Lebende**  
**Sarpfen u. Schleien**  
(Schuppenkarpfen 85 Pf., Spiegelsarpfen 90 Pf., Schleie 1,40 Mk. à Pfd., von 10 Pfd. an billiger) empfiehlt  
**Albin Scheithauer,**  
Siegmars, Wiesenstr. 1.

**Winter-Filzsachen,**  
echt St. Petersburg Gummschuhe,  
Rosshaar-Latschen und Einlegesohlen gegen Rheumatismus,  
sowie die beliebtesten  
**Filzschneellentiefel**  
in allen Sorten und Größen, auch mit massiver Ledersohle, bringe ich in empfehlende Erinnerung.  
**Schuhwarenlager**  
**Joh. Granzer**  
Rabenstein.

**Ein starkes**  
**Arbeitspferd,**  
6jährig, guter Züher, sowie Tafelwagen und kompl. Geschirr billig zu verkaufen.  
**Mangelfabrik Reichenbrand.**  
**Räder-Waschmaschinen, Bringemasch., Ersatzwalzen, elektrische Taschenlampen**  
in en detail und en gros.  
**A. Thiem, Rottluff.**